

AB 4 Eine schwierige Namensfindung

Einen Namen für die eisenzeitliche Bevölkerung Hessens zu finden, ist nicht leicht. Archäolog*innen fanden in Hessen Spuren von ganz unterschiedlichen Menschengruppen. Diese werden als Kelten, Germanen und Römer bezeichnet. Die Erklärung, wer jeweils damit gemeint ist, hat sich über die Jahrtausende gewandelt:

*„Das Gesamtgebiet Galliens zerfällt in drei Teile: in dem einen leben die Belger, in einem zweiten die Aquitaner und im dritten die Völker, die in der Landessprache Kelten heißen, bei uns jedoch Gallier. Sie unterscheiden sich alle nach Sprache, Tradition und Recht.“
[...] Zudem leben sie [die Belger] in unmittelbarer Nähe der Germanen, die das Gebiet jenseits des Rheins bewohnen [...].“*

Text A, Aussage des Römischen Feldherrn Gaius Iulius Caesar (Der Gallische Krieg, Erstes Buch).

„[...] es wäre grundfalsch, sich eine scharfe Grenze zwischen zwei großen Ethnien, Kelten und Germanen vorzustellen. „Die Germanen“ hat es genauso wenig gegeben, wie „die Kelten“, denn die Bezeichnung „Germanen“ ist ein politisches Konstrukt [= Sachverhalt, bei dem sich nicht eindeutig klären lässt, ob es ihn wirklich gibt], das wir Caesar verdanken, der damit diejenigen benannte, die rechts des Rheins, also jenseits der von ihm geschaffenen Grenze lebten.“

Text B, Aussage der Archäologin Sabine Riekhoff (Die Kelten in Deutschland 2001, S. 275).

Aufgabe:

a) Vergleiche die Aussagen der Archäologin und des römischen Feldherrn Gaius Julius Caesar.

.....
.....
.....
.....
.....

b) Begründe, ob der Begriff „Kelten“ für die eisenzeitlichen Bewohner Hessens gut gewählt ist. Lokalisier dazu den Verlauf des Rheins auf einer Karte des Bundeslandes Hessen. Berücksichtige auch den Text **DT 4 Eine schwierige Namensfindung**.

.....
.....
.....
.....
.....